

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe.

Geschäftstags: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Jerntuf:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6660-13.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: M. 9900 000, in den Ausgabestellen: M. 9900 000, durch die Träger ins Haus gebracht M. 10000 000, vom 17. — 30. September. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erst-Anzeigen 5 Mill. M., Finanz-Anzeigen 7 Mill. M., Kulturbereich-Anzeigen 7,5 Mill. M., auswärtige Anzeigen 7,5 Mill. M., örtliche Anzeigen 10 Mill. M., auswärtige Anzeigen 10 Mill. M. für die einseitige Kolonisation. — Alle Zeilenpreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Platz- und Datenverzeichnisse für Anzeigen und Adressen ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 226.

Donnerstag, 27. September 1923.

71. Jahrgang.

Geschlossenheit und Würde.

Die Nachricht von der Notwendigkeit der Einstellung des passiven Widerstandes ist von der Regierung in einer Proklamation an das deutsche Volk mit Festigkeit und Kraft, ohne Winkelzüge und Beschönigungen verkündet worden. Und diese klare und sichere Haltung der leitenden Männer hat volles Verständnis und — wenn auch mit bitterem Schmerz vermischte — Billigung in den weitesten Volksteilen gefunden. Nachdem das Unvermeidliche gesagt ist, ist — zunächst wenigstens — eine gewisse Beruhigung der politischen Atmosphäre eingetreten, die Nervosität hat würdigem, ernstem Schmerz Platz gemacht, und die Putschabsichten von rechts und links werden heute von allen unterrichteten Stellen mit größerer Gelassenheit betrachtet als noch vor wenigen Tagen. Die bayerische Regierung hat durch die Ernennung des früheren Ministerpräsidenten von Kahr zum Generalkommissar mit unbefristeter Vollmacht ihre Absicht kundgegeben, ein wirksames Gegengewicht gegen die Rechtsputschisten und die Anhänger Hitlers zu schaffen. Das deutsche Volk hat bisher gezeigt, daß es der tragischen Größe des Augenblicks gewachsen ist. Möge es so bleiben und Deutschland gerade in seinem Unglück durch Geschlossenheit, Selbstbeherrschung und Würde dem Auslande Respekt abnötigen!

Wenn wir die Hoffnung hegen, daß die jetzige furchtbare Entscheidung keine schweren Erschütterungen im Innern nach sich ziehen wird und daß das deutsche Volk in seiner übergroßen Mehrheit die Politik der Regierung verstehen und mitmachen wird, so wird diese unsere Erwartung getragen von der Tatsache, daß die Regierungen der Länder, die Parteiführer (mit der leider nicht zu vermeidenden Ausnahme der Deutschnationalen) und die Rheinländer in ihren berufenen Vertretern geschlossen und einhellig hinter der Regierung Stresemann stehen.

Die Regierung läßt es an kluger Voraussicht nicht fehlen. Die Besatzungnahme kommunistischer, von Ausland bezahlter und gelieferter Waffenlager in Berlin zeigt, daß die politische Polizei ihr Handwerk versteht und daß sie auf dem Posten ist. Der Reichswehrminister Dr. Gessler hat auf Ehre und Gewissen versichert, daß die Reichswehr der Republik gegen jeden Angriff, auch von rechts, zur Verfügung steht und trotz aller Kritiken, die an seinem Verhalten geübt werden, gibt es niemand, der ihm zutraut, daß er eine solche Versicherung ohne genügende Überzeugungsgrundlage abgibt.

So ist der Ring geschlossen. Alle wahrhaften Patrioten und alle verständigen Deutschen vereinen sich in diesen schweren Tagen zum gemeinsamen Entschluß und zur gemeinsamen Tat. Unter der Wucht dieses bedeutungsvollen Ereignisses werden, so darf man trotz und allem annehmen, die Unverantwortlichen auf der äußersten Rechten und auf der äußersten Linken, die Desperados, die ihren Weizen blühen sehen, wenn düsteres Schicksal das Vaterland überschattet, mit ihren Quertreibereien und Putschplänen nicht auf ihre Rechnung kommen. Energie und Klarheit in dem, was zu sagen und zu tun ist, wirkt stets befreiend und lustreinigend, auch wenn die Entschlüsse schmerzlicher Natur sind und tief in das Empfinden der einzelnen eingreifen. Der Regierung Stresemann ist zu danken, daß sie ohne Umschweife gehandelt und das deutsche Volk vor unvermeidlichen Entscheidungen gestellt hat. In der deutschen Art liegt es, sich schließlich in das Unvermeidliche mit Würde zu fügen und zu versuchen, auch einer üblen Lage die besten Seiten abzugewinnen. Und es ist daher anzunehmen, daß Dr. Stresemann in richtiger Erkenntnis der Psyche des deutschen Volkes mit seinem schmerzhaften Schritt nicht reißerisch, sondern die innere Heilung fördernd gewirkt hat. Die Erkenntnis wird sich im Volke durchdringen, daß der Abbruch eines aussichtslos gewordenen Kampfes eine tapferere Tat ist als das eigensinnige Hineinschleppen eines Widerstandes, der schließlich zu einem um so schlimmeren Zusammenbruch hätte führen müssen.

Es ist noch nicht möglich, die ganze Bilanz des Ruhrkampfes zu ziehen, aber einiges läßt sich doch schon feststellen. Als der Druck der Besatzungsmächte das Rhein- und Ruhrland tatsächlich lähmte, ging die Reichsregierung dazu über oder nahm es als Unabwendbarkeit an, die erzwungene Untätigkeit eines ganzen industriereichen Landes für unbestimmte Zeit zu bezahlen. Eine Bevölkerung von 12 Millionen, sonst die leistungsfähigste von ganz Deutschland, hätte bei Fortsetzung dieser Kampfart auf Reichskosten leben müssen, lebte großen Teils tatsächlich auf Reichskosten. Nach einer Schätzung, die den bis vor kurzem sorgfältig veröffentlichten amtlichen Berechnungen ziemlich nahe kommt, flossen ins besetzte Gebiet etwa 40 Goldmarken täglich. Ähnlich wird eine ähnliche Zahl genannt: 8000 Papiermarken wöchentlich. Die Billionen geben auch dem Deutschen

von 1923 kein Bild; aber die Bedeutung einer Tagesausgabe von 40 Millionen Goldmarken wird klar, wenn man sich erinnert, daß in den letzten Vorkriegsjahren das gesamte deutsche Volkseinkommen etwas mehr als 100 Millionen täglich betrug und daß auch die Kriegsausgaben, auf vollwertiges Geld umgerechnet durchschnittlich kaum größer waren. Dabei wurde dies Geld vom unbesetzten Deutschland nicht einmal wirklich aufgebracht: es entstammte der Notenpresse und wird mit der schlimmsten aller Steuern, der Inflationssteuer, abgezogen!

Erklärungen des Reichsanstalters im Auswärtigen Ausschuss.

Berlin, 27. Sept. Im Auswärtigen Ausschuss des Reichstags erklärte gestern der Reichsanstalt, die Reichsregierung werde zwecks Aufhebung des passiven Widerstandes die Verordnungen zurückziehen, die sich auf seine Durchführung bezogen. Nach den Angaben der beauftragten Vertreter der besetzten Gebiete hätte der Widerstand nur noch eine gewisse Zeit aufrecht erhalten werden können, ohne ihn der Gefahr eines Zusammenbruchs in sich selbst auszuliefern. Der Kanzler legte das Verhältnis der Ruhrabgaben zu der finanziellen Lage des Reiches dar, das in Folge der schweren finanziellen Folgen nicht zu überlebenden Zusammenbruch zu bringen drohte. Er wandte sich dabei an diejenigen, die heute die härtesten Steuermaßnahmen zu seiner Fortführung forderten, während sie sich noch soeben gegen die allzu große Belastung durch die letzten vom Reichstag gebilligten Steuern gewandt hätten. Die Überlegung, ob die Fortführung des Widerstandes durch den teilweisen Abbau der Ruhrkredite möglich gewesen sei, habe ein negatives Resultat ergeben. Durch eine solche Maßnahme wäre weder der Widerstand aufrechtzuerhalten, noch das finanzielle Chaos abzuwenden gewesen. Die Versuche der Reichsregierung, die Stilllegung des Widerstandes zu verbinden mit französisch-befehligen Maßnahmen zur Rückführung der Vertriebenen, Befreiung der Gefangenen usw., seien wegen der Haltung des französischen Ministerpräsidenten erfolglos geblieben. So mußte der passive Widerstand aus inneren Gründen wie aus politischen Momenten aufgegeben werden, weil dessen Durchführung zweifellos zu einem vollkommenen Zusammenbruch geführt hätte. Die maßvollen Verhältnisse seien stärker gewesen als die moralische Gegenwehr, die das Reich aufbringen vermochte. Aus die Vorberetungen betrafen, um das Rhein- und Ruhrgebiet in einen einigermaßen normalen Zustand zu überführen, so könnten nur Eventualmaßnahmen festgelegt werden, weil diese Dinge nicht allein von Deutschland abhängen. Der Kanzler betonte nochmals, daß die Aufgabe des passiven Widerstandes in den letzten Beratungen des Reichstags nicht von einer einzigen Seite ausgereprochen worden sei, daß man sich von keiner Fortsetzung bei Finanzierung von deutscher Seite irgend etwas versprochen würde. Der deutsch-nationale Vorstoß, mit Frankreich zu brechen und die Verpflegung der besetzten Gebiete sowie die Wiederinstandsetzung des Wirtschaftslebens der Rur- und Ruhrgebiete und Belgiens zu übernehmen, habe gerade bei den Vertretern jener Gebiete die härteste Verurteilung erfahren. Man würde darin im Rheinland ein Aufgeben, ja vielleicht einen Verrat am Rheinland erblicken. Die Proklamation bringe zum Ausdruck, um was in den bevorstehenden Verhandlungen zu kämpfen sei. Die darin enthaltenen Verordnungen würden die beste Grundlage bringen, nach der die Reichsregierung verhandeln werde.

Eine Verordnung des Reichspräsidenten zur Aufrechterhaltung der Ordnung.

Berlin, 27. Sept. Eine in später Abendstunde veröffentlichte Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Art. 48, Abs. 2 der Reichsverfassung bestimmt zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Ruhrgebiet, daß die Art. 114 bis 118 und Art. 124 und Art. 153 der Reichsverfassung bis auf weiteres außer Kraft gesetzt werden. Es sind daher Beschränkungen der persönlichen Freiheit, der freien Meinungsäußerung einschließlich der Pressefreiheit und des Vereins- und Versammlungsrechts sowie Eingriffe in das Brief-, Post-, Telegraph- und Fernsprechgeheimnis sowie die Anordnung von Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmen sowie Beschränkungen des Eigentums auch außerhalb der hierfür sonst bestimmten gesetzlichen Grenzen zulässig. Die vollziehende Gewalt geht auf den Reichswehrminister über, der sie auf einen Militärbefehlshaber übertragen kann. Im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern kann der Reichswehrminister zur Mitwirkung und Ausübung der vollziehenden Gewalt auf dem Gebiet der Zivilverwaltung Regierungskommissare ernennen. Für Zuwiderhandlungen gegen die im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung erlassenen Verordnungen des Reichswehrministers oder des Militärbefehlshabers werden schwere Freiheits- und Geldstrafen angedroht. Wenn die Zuwiderhandlung den Tod eines Menschen verursacht hat, wird der Täter mit dem Tode, bei mildernden Umständen mit Zuchthaus nicht unter 2 Jahren bestraft. Im Str.-G.-B. mit lebenslänglichem Zuchthaus bedrohte Handlungen werden mit dem Tode bestraft, wenn sie nach der Verkündung der Anordnung begangen sind. Auf Ansuchen des Inhabers der vollziehenden Gewalt sind außerordentliche Gerichte zu ernennen.

Eine Proklamation der Reichsregierung an das deutsche Volk.

Berlin, 26. Sept. Reichspräsident und Reichsregierung haben folgende Proklamation an das deutsche Volk erlassen:

An das deutsche Volk! Am 11. Januar haben französische und belgische Truppen wider Recht und Vertrag das deutsche Ruhrgebiet besetzt. Seit dieser Zeit hatten Ruhrgebiet und Rheinland schwere Bedrückung zu erleiden. Über 150 000 deutsche Männer, Frauen, Greise und Kinder sind von Haus und Hof vertrieben worden. Für Millionen Deutsche gibt es den Begriff der persönlichen Freiheit nicht mehr. Gewalttaten ohne Zahl haben den Weg der Okkupation begleitet. Mehr als hundert Deutsche haben ihr Leben dahingeben müssen. Hunderte schmachten noch im Gefängnis. Wegen der Unrechtmäßigkeit des Einbruchs erhoben sich Rechtsgefühl und vaterländische Begeisterung. Die Bevölkerung weigerte sich, unter fremden Bajonetten zu arbeiten. Zur Hilfe dem deutschen Volk in schwerster Zeit bewiesene Treue und Standhaftigkeit dankt das ganze deutsche Volk. Die Reichsregierung hatte es übernommen, nach ihren Kräften für die leidenden Volksgenossen zu sorgen. In immer heftigerem Maße sind die Mittel des Reiches dadurch in Anspruch genommen worden. In der abgelaufenen Woche erreichten die Unterführungen für Rhein und Ruhr die Summe von 350 Billionen Mark. In der laufenden Woche ist mindestens die Verdoppelung dieser Summe zu erwarten. Die einstige Produktion des Rheinlandes und des Ruhrgebiets hat aufgehört. Das Wirtschaftsleben im besetzten und unbesetzten Deutschland ist zerrüttet. Mit furchtbarem Ernst droht die Gefahr, daß beim Festhalten an dem bisherigen Verfahren die Schaffung einer geordneten Währung, die Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens und damit die Sicherung der nächsten Existenz für unser Volk unmöglich wird. Diese Gefahr muß im Interesse der Zukunft Deutschlands ebenso wie im Interesse von Rhein und Ruhr abgewendet werden. Um das Leben von Volk und Staat zu erhalten, stehen wir heute vor der bitteren Notwendigkeit, den Kampf abzuwehren. Wir wissen, daß wir damit von den Bewohnern der besetzten Gebiete noch größere Leiden als bisher verlangen. Dennoch war ihr Kampf, heilloslos ihre Selbstbeherrschung. Wir werden niemals vergessen, was diejenigen erlitten, die im besetzten Gebiet dulden. Wir werden niemals vergessen, was diejenigen ausgaben, die lieber die Heimat verlassen, als dem Vaterland die Treue brachen. Dafür zu sorgen, daß die Gefangenen freigegeben werden, daß die Vertriebenen zurückkehren, bleibt die vornehmste Aufgabe der Reichsregierung. Vor allen wirtschaftlichen und materiellen Sorgen steht der Kampf für die elementaren Menschenrechte. Deutschland hat sich bereit erklärt, die schwersten materiellen Opfer für die Freiheit deutscher Volksgenossen und deutscher Erde auf sich zu nehmen. Diese Freiheit ist uns aber kein Objekt für Verhandlungen oder für Tauschgeschäfte. Reichspräsident und Reichsregierung verzichten hierdurch jederseits vor dem deutschen Volk und vor der Welt, daß sie sich zu keiner Abmachung verstehen werden, die auch nur das kleinste Stück deutscher Erde vom Deutschen Reich loslöst. In der Hand der Einbrüche und ihrer Verbündeten liegt es, ob sie durch Anerkennung dieser Auffassung Deutschlands den Frieden wiedergeben oder mit der Verweigerung dieses Friedens all die Folgen herbeiführen wollen, die daraus für die Beziehungen der Völker entstehen müssen. Das deutsche Volk fordert wir auf, in den bevorstehenden Zeiten härtester seelischer Prüfungen und materieller Not treu zusammenzuhalten. Nur so werden wir all' Ablichten auf Zerrüttung des Reiches abwenden. Nur so werden wir der Nation Ehre und Leben erhalten, nur so die Freiheit wieder gewinnen, die unser unveräußerliches Recht ist.

Berlin, 26. Sept. In der Proklamation der Reichsregierung über die Einstellung des passiven Widerstandes bemerkten die Blätter, daß die Proklamation aus der Abregung der Reichsregierung hervorgegangen ist, daß, wenn Deutschland Auslöcher hätte, in absehbarer Zeit nach einigen Wochen oder vielleicht in ein bis zwei Monaten durch die Fortsetzung des Widerstandes etwas Besseres zu erreichen, doch aus innerdeutschen Gründen die Einstellung des passiven Widerstandes erfolgen müßte, ohne daß irgendwelche Bedingungen durchgesetzt werden könnten.

Wenn ein rechtsstehendes Blatt die Frage aufwirft, warum man nicht neue Steuern einführt, um den Widerstand doch noch fortsetzen zu können, so steht dem entgegen, daß die Tausende von Billionen nur durch eine Vermögenskonfiskation aufgebracht werden könnten, wenn man bis zum Jahresende den Kampf weiterführen wollte. Aber schon gegen die unter der Regierung Cuno eingeführten Steuern hat die bayerische Regierung in einer Note protestiert, worin sie diese Steuern als unerträglich für die deutsche Wirtschaft bezeichnete. Aber selbst eine solche Vermögenskonfiskation hätte außerordentlich nichts vermocht, nachdem die Franzosen sich dermaßen festgelegt haben. Es ist ganz ausgeschlossen, daß der Ruhrwiderstand die Franzosen aus dem Ruhrgebiet herausgebracht hätte. Überdies hätte eine Verlängerung des Zustandes völliger Arbeitslosigkeit für Hunderttausende von Menschen ihre schwere Bedenken. Von einer Konfiskation oder Nichtkonfiskation kann bei dieser innerpolitischen Lage keine Rede sein. Die Frage wird erst an Deutschland herangetragen, wenn die Verhandlungen mit den Alliierten zu einem Ergebnis führen, über dessen Annahme oder Nichtannahme wir uns je nach dem Inhalt zu entscheiden haben werden. Jetzt haben die Alliierten das Wort!

Schneller Abbau der Ruhrfront.

Berlin, 27. Sept. Laut „Vorwärts“ hat die Reichsregierung die notwendigen Vorberetungen zum schnellen Abbau der Ruhrfront getroffen. Es werde u. a. geplant, eine besondere Kommission mit der Aufgabe zu betrauen.

Ernennung von Kahr zum bayerischen Generalstaatskommissar.

München, 27. Sept. Die Korrespondenz Hofmann meldet amtlich: Das bayerische Gesamtministerium hat eine Verordnung über einstweilige Maßnahmen zum Schutze der öffentlichen Sicherheit in Bayern erlassen und bis auf weiteres den bayerischen Regierungspräsidenten Dr. v. Kahr als Generalstaatskommissar bestellt, an den die vollziehende Gewalt sofort übergeht. Sämtliche Behörden des Reiches, des Landes und der Gemeinden bleiben in ihrer Tätigkeit, haben aber den Anordnungen des Generalstaatskommissars — mit Ausnahme der Gerichte und Militärbehörden — Folge zu leisten. Er ist berechtigt, an ihrer Stelle Amtshandlungen vorzunehmen und ist befugt, gegebenenfalls die Wehrmacht anzuordnen. Seine Anordnungen gehen den Anordnungen aller anderen Behörden mit Ausnahme der Gerichte und Militärbehörden vor. Der Generalstaatskommissar ist berechtigt, Schutzhaft und Aufenthaltsschließung zu verhängen.

Durch diese Verordnungen sind auch Beschränkungen der persönlichen Freiheit, der Pressefreiheit, des Vereins- und Versammlungsrechtes und des Postgeheimnisses sowie Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmen zulässig.

Berlin, 27. Sept. Die Ernennung v. Kahrs zum Generalstaatskommissar für Bayern wird von dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ als eine Aktion der bayerischen Regierung bezeichnet, die sich nicht etwa gegen die Einheit des Reiches richtet, sondern aus der Sorge um ihre Aufrechterhaltung auch in diesen sturmbelegten Tagen hervorgegangen sei.

Das „B. L.“ läßt sich aus München melden, daß durch die Ernennung von Kahr zum Generalstaatskommissar die bayerische Regierung einer Ausrufung Hitlers zum Diktator „von eigenen Gnaden“ zuvor kommen will, indem sie ihrerseits einen Diktator bestellt und damit den regierungstreuen Bund Bayern und Reich, dessen Vorsitzender v. Kahr ist, gegen den deutschen Kampfbund Hitler ausspielt.

Auch der „Vorwärts“ urteilt über die Maßnahme der bayerischen Regierung in ähnlicher Weise. Die Regierung von Brüning nahm einen leichten und außerordentlich gewagten Rettungsversuch vor, indem sie dem Führer der vaterländischen Verbände die Aufrechterhaltung der Ordnung übertrug.

Die „Voss. Zeitung“, die von einem überaus ersten Sturmzeichen spricht und fragt, ob es sich etwa um die Schaffung eines Vorhanges handle, hinter dem sich besondere Dinge vollziehen sollten, rät, die Taten der nächsten Tage abzuwarten, die darüber entscheiden würden, ob die Ordnung, die v. Kahr wiederherstellen wolle, nicht eine besondere Färbung haben werde.

Eine Rundgebung des Generalstaatskommissars.

München, 27. Sept. Der Generalstaatskommissar hat eine Rundgebung erlassen, in der er versichert, daß seine Amtshandlungen von heiliger Liebe zur bayerischen Heimat, zum deutschen Volk und zum großen deutschen Vaterland getragen sein werden. Gegen alle vaterlandsfeindlichen Handlungen und gegen jeden Widerstand gegenüber seinen Anordnungen werde er rücksichtslos vorgehen.

Politische Hochspannung in Bayern.

München, 27. Sept. Die herrschende politische Hochspannung kommt in den Veröffentlichungen der Blätter zum Ausdruck. Die „Münchener Post“ erklärt, daß die Meldungen über die Vorbereitungen der vaterländischen Kampfsverbände beweisen, daß schon für die nächste Zeit ein gewalttätiger Kampf gegen den verfassungsmäßigen Staat des Reiches und des Landes geplant sei. Das Blatt mahnt die Arbeiter zur größten Selbstbeherrschung. Wie das Blatt berichtet, hat der Verband „Oberland“ den Befehl ausgegeben, Freitag früh 4 Uhr mit Waffen auf dem Marienplatz zu sein.

Kadaver verheilen.

Thomas Hüglins Sonnenflug.

Roman von Karl Gausel.

1.

Als Thomas Hüglin eines Morgens erwachte, brauten um ihn die feuchten Morgenwolken. In dichten, breiten Schwaden lagen sie, alles Sein noch in unbestimmbarer, graue Schatten hüllend, auf den taufeuchten Wiesen, den leise wogenden Feldern, den noch vom Schweigen der Nacht umfungenen Wäldern.

Verschlafen rieb sich Thomas Hüglin die Augen, tastend fuhren die Hände über die vom Nachtau kühlfeuchte Decke, und erst ganz allmählich kam ihm mit den erwachenden Lebensgeistern auch das Bewußtsein der prekären Lage zurück, in welcher er sich zurzeit befand.

Gemütlich rückte er den Kopf auf dem als Kissen dienenden Kuchel zurecht, verfracht sich bis zum Halbe in die wärmende Decke und begann zu überlegen.

Und eingebend der seltsamen Bindungen, die sein Lebensweg in den verflochtenen fünf Jahren gemacht hatte, flog ein humorvolles Lächeln über sein hübsches Mannesgesicht, die schwarzen Augen blickten erwartend in den nebelbehangenen Himmel, wo in ungewissen Konturen die alten Baumwipfel über ihm in verschlafeneren Raunen hin- und herwiegen.

Ob da jetzt wohl für ihn ein Glück, so ein recht märchenhaftes, herniederfallen würde? Es schien nicht so.

Na, und eigentlich wunderte ihn das gar nicht, im Grunde genommen war er es ja auch wirklich nicht gewohnt, vom Dasein verwöhnt zu werden.

Wenn er so nachdachte, mit welchen weltstürmenden Hoffnungen er vor fünf Jahren nach Amerika gegangen war, eingewiegt in den Traum, dem Absolventen einer deutschen technischen Hochschule mühen dort alle Türen offen stehen, und wie dann die große, bittere

Poincarés Bedingungen.

Paris, 26. Sept. Poincaré soll sich gestern Abend Journalisten gegenüber geäußert haben. Die Nachrichten aus Deutschland seien ein wertvolles Symptom, aber zunächst noch nichts mehr. Man müsse die weiteren Anordnungen der deutschen Regierung für die Wiederaufnahme der Arbeit abwarten. In einigen Blättern werden aneinander offiziell die Bedingungen Poincarés angegeben, unter denen es zu einem industriellen und wirtschaftlichen Waffenstillstand an der Ruhr kommen könnte. Sie lauten:

1. Die deutsche Polizei nimmt ihre Tätigkeit unter der Kontrolle der Alliierten wieder auf.
2. Die Ruhrbahnen bleiben während des Waffenstillstandes noch unter der französisch-belgischen Regie, die jedoch die deutschen Eisenbahner wieder in den Dienst stellt.
3. Die Ausfuhr von Kohlen und anderen Rohstoffen ins unbesetzte Deutschland wird wieder freigegeben, jedoch werden 26 Prozent Ausfuhrzoll für die Reparationslasten erhoben. Die Lieferung der Reparationslasten soll so schnell wie möglich ausgenommen werden. Die Bergwerke sollen von internationalen Kontrollkommissionen, in die auch deutsche Arbeitervertreter hineingezogen werden sollen, verwaltet werden.

Wenn Deutschland diese Regelung annehme und seinen guten Willen beweise, werde eine Einschränkung der militärischen Besetzung erfolgen. Der in Punkt 3 umschriebene Zustand soll bis zur Beendigung der Reparationsverhandlungen mit Deutschland dauern.

Die große politische Debatte im Reichstag.

Berlin, 26. Sept. Am Reichstag wird die große politische Aussprache, wie der Reichstag heute beschlossen hat, erst am Dienstag nächster Woche stattfinden. Es wird angenommen, daß der Reichstag selbst in dieser Sitzung sprechen wird. Die für morgen angekündigte Plenarsitzung wird mit der bereits bekannt gegebenen Tagesordnung abgehalten. Am Freitag wird sich der Reichstag mit der Abänderung des Bankgesetzes, am Mittwoch nächster Woche mit dem Währungsgeheimnis beschäftigen.

Ein Erlaß an das Personal der Reichsbahn.

Berlin, 27. Sept. Im Anschluß an die Proklamation der Reichsregierung hat der Reichsverkehrsminister an das Personal der Reichsbahn folgenden Erlaß gerichtet: Neun Monate habt ihr für Recht und Gerechtigkeit gekämpft, habt ihr die Lasten unseres berechtigten Abwehrkampfes getragen. Bereitwillig habt ihr euer Bestes eingesetzt, habt eure Arbeit, habt Haus und Hof, der Gewalt weichend, verlassen müssen. Eure Treue wird euch nicht vergessen werden. Wir brechen den Kampf ab. Die Sorge für alle, die an Leib und Leben, an Hab und Gut gestitten haben, wird weiter meine vornehmste Aufgabe sein. Die notwendigen Maßnahmen zum Abbruch des Abwehrkampfes werden besonders von mir getroffen und noch bekanntgegeben werden.

Ein Treuegelöbnis des Rheinlandes.

Köln, 27. Sept. Die politischen Parteien des Rheinlands planen dem Vernehmen nach am kommenden Sonntag eine große Massenkundgebung im Gremberger Wald, die ein Treuegelöbnis des Rheinlands gegenüber den jüngsten Plänen der Sonderbündler darstellen soll.

Die Absichten der rheinischen Separatisten.

Paris, 26. Sept. Die rheinische Separatistenpartei, „Kreis Rheinland“, läßt durch Dapag erklären, alle Nachrichten über einen separatistischen Versuch seien falsch. Die am 30. Sept. in Düsseldorf zu veranstaltende Kundgebung solle für den Frieden, die Wahrheit und die Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Partei werde nicht im Voraus mitteilen, wenn sie zu handeln bereit sei.

Unruhen in Zittau.

Zittau, 26. Sept. Heute nachmittag gegen 6 Uhr versammelten sich vor dem Rathaus etwa 800 Demonstranten, die das zur Sicherung des Rathauses aufgestellte Polizeikommando tätlich angriffen. Die Menge war mit Teichfägern, teilweise mit Gummikugeln und mit Steinen bewaffnet. Einige sollen auch ein Waffengeschäft geplündert haben. Auf die Polizeimacht wurden drei Revolver erschossen abgegeben, durch Steinwürfe sind vier Beamte, darunter einer schwer, verletzt worden. Infolge der bedrohlichen Lage gebrauchten die Polizeibeamten ihre Schusswaffen. Bis heute wurden auf Seiten der Demonstranten 14 Verwundete und 2 Tote festgestellt.

Enttäuschung gekommen war, dann mußte er hell aufschreien.

So ein richtiges Grenthorn war er damals gewesen. Und als solches hatte er denn auch wirklich als Zeitungsjunge anfangen müssen.

Gemächlich ging er die ganze Stufenleiter sozialer Stellungen durch, die er da drüben durchgemacht hatte. Also zuerst Zeitungsjunge. Dann Maschinenwärter in der großen Druderei, dann Heizer in einer Maschinenfabrik.

Nun aber kam der Wendepunkt in seinem Dasein. Er machte eine Erfindung, etwas ganz epochemachendes, was die Fabrikation wesentlich vereinfachte und verbilligte.

Er, ein Mann, in solcher Stellung, in solcher Lage! Natürlich, die Pankeers waren ihm auch mal über. Die Fabrik kauft seine Erfindung für nen Apfel und in Et, heimste den ganzen kolossalen, stetig wachsenden Profit ein, indem sie die Sache als Fabrikationsgeheimnis behandelte und bot ihm als Entschädigung eine leitende Stellung in ihrem Betriebe.

Mit einem Schlage war er oben gewesen: der ehemalige Zeitungsjunge hatte jetzt ein eigenes Automobil, bekam ein Ministergehalt und begann auch, noble Passionen zu pflegen.

Seine Unternehmungslust wuchs, allerhand Pläne hatte er, das Geschäft wuchs und blühte, Verbesserungen jagten Verbesserungen, alle dachten immer nur seiner Fabrik, nicht der Allgemeinheit.

Und dann kam jene unheilvolle Katastrophe, jenes Unglück, durch das das Kesselhaus in die Luft gesprengt wurde, bei dem Menschenleben zum Opfer fielen.

Wie ein Wunder war es, daß er selbst mit heilem Leibe davonkam. Aber nun mißte sich die Konkurrenz ein, die Regierung sagte dahinter, die Fabrik, bedacht auf ihren Ruf, ließ ihn im Stich, machte ihn, nur ihn allein verantwortlich.

Er habe alle Sicherheitsmaßregeln außer acht gelassen, sagte man. Das Gericht sprach. Und er wurde erdrückt, vernichtet.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Jagd nach den „Braunen Lappen“.

In der letzten Zeit fuherte mit Hartnäckigkeit das Gerücht, die sogenannten „Braunen Lappen“, die alten Tausendmarktscheine, mit denen man sich in jenen Vorkriegszeiten eine komplette Dreilimmer-Einrichtung mit allem Zubehör anschaffen konnte, für die man beim Wechseln, das keine Schwierigkeiten hatte, auf Wunsch 50 Zwangsanleihe in Gold erhielt, hätten einen höheren Wert oder würden einmal einen höheren Wert haben, als die zahlreichen Millionenmarktscheine, die gegenwärtig umlaufen. So mancher Leser hat sich wohl noch einen solchen „Notgeldstempel“ (die grünen Scheine sollten nicht so „wertvoll“ sein) in seiner Brieftasche als Erinnerung an eine bessere Vergangenheit aufbewahrt. Wie er ihn leben, dann wurde er wohl gefragt, ob er ihn nicht mit Aufgebot abgeben wollte. Schließlich entstand eine richtige Nachfrage nach alten Tausendmarktscheinen. Selbständige Schieber hatten sich der Sache bemächtigt und witterten ein Spekulationsobjekt, mit dem vielleicht der Staat und durch ihn die Allgemeinheit geschöpft werden könnten. Verdrehische Abicht oder Dummheit? Genau konnte man's noch nicht feststellen. Einstweilen wurde jedenfalls gekauft, was zu erlangen war. Zunächst bot man 500 000, später sogar 1, 10 Millionen und darüber. Ritzlich folgte mir sogar jemand: „Ich wack aan, der aibtere ahtag!“ Aus dem Umlauf sind die alten Tausendmarktscheine natürlich längst verschwunden, denn 1000 Mark sind ja heute leider „kein Geld“ mehr. Was ist nun aber Wahres an der ganzen Sache? Die Reichsbankhauptstelle dürfte wohl die sicherste Auskunft geben können. Und sie erklärte denn auch auf Anfrage, daß Scheine der Vorkriegszeit auf keinen Fall höher bewertet würden, als früher ausgegebene Geldnoten. Auch würde die Zahlung eines Aufgebots auf alle Arten von Geldnoten strafrechtlich verstoßen. Die sog. Goldlaute ist bekanntlich schon während des Kriegs durch amtliche Bekanntmachung aufgehoben worden. Es ist also nichts mit der schönen Spekulation.

Die Teuerungszahl für Wiesbaden betrug am Mittwoch, den 26. September, 3260 Millionen gegenüber 2387,6 Millionen am Mittwoch der Vorwoche.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich nach den Berechnungen des statistischen Reichsamts für den 24. September auf das 28-Millionenfache der Vorkriegszeit. Die Steigerung gegenüber der Vorwoche beträgt 97 Prozent.

Neuer Zuckerpriß. Nach den neuesten Festsetzungen der Zuckerkontrollstelle Frankfurt a. M. muß der Zuckerpriß abermals, und zwar auf 16 900 000 M. je Tonne seinen Zuck. erhöht werden.

Vom Wochenmarkt. Heute Donnerstag war starke Anfuhr und flatter Verkauf bei festen Preisen. Erzeugnisse: Kleinfahndelpresse, nach Millionen Mark: Weizen 1,5 bezw. 2, Roggen 2-2,5 bezw. 2,5-3, Weizen 1,5 bezw. 2, Römischkohl 1 bezw. 1,5, rote Rüben 4 bezw. 4,5, Spinat 2,5 bezw. 3,5, Blumenkohl (diesiger) 3-5 bezw. 4-8, grüne Stangenbohnen 4-5 bezw. 5-6, Zwiebeln 3,5 bezw. 4, Tomaten 2-3 bezw. 2,5-4, Champignons 2-6 bezw. 3,5-8, Kochäpfel 2-4 bezw. 2,5-5, Schirben 3-8 bezw. 4-10, Kochbirnen 2-3 bezw. 2,5-4, Zwetschen 1,5-2 bezw. 2-3, alles per Pfund, Kohlrabi 2-4 bezw. 2,5-5, Lauch 1-3 bezw. 1,5-4, Sellerie 2-8 bezw. 3-10, Kartoffel 1-2 bezw. 1,5 bis 4, Endivienkohl 2-3 bezw. 2,5-4, alles per Stück.

Für möblierte Besatzungswohnungen. Wie das Magistrats-Büreau schreibt, ein geltender Wiesenscheidamassarif eingeführt worden, der die bis zum Zahlungsstos eingetragene Gebührensverteilung berücksichtigt und im übrigen den Vermietern eine den Zeitverhältnissen entsprechende Entschädigung gewährt. Für den Monat August erfolgt unter Anwendung dieses Tarifs in den nächsten Tagen eine Nachzahlung. Alle Anfragen, Reklamationen usw., betr. Nachzahlungsbeträge, werden durch vorgenannte Zahlung als erledigt angesehen werden.

Einkaufsbedürfnisse. In der Nacht zum 22. d. M. wurden mittels Einbruchs aus einer Baubütte am Borselich eine größere Anzahl Werkzeuge und dergleichen gestohlen. — In der Nacht zum 26. d. M. wurde in die Verkaufsstelle der Firma Redemann in der Hellmuthstraße eingebrochen und 14 Dosen Milch, 4 Liter Salatöl, 5 Dosen Bohnen und außerdem Seife, Camembertkäse, Limburger Käse, Kofosetti, Margarine, Dauerwurst und 20 Pfund Wehl im Gesamtwert von 3 518 000 000 M. gestohlen. Etwaige Mitteilungen über die Täter und den Verbleib des Gestohlenen erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 20.

Fahrradkliebstahl. Am Sonntagmorgen wurde in der Wilhelmstraße ein Herrenfahrrad, Marke Redarum-Biel, mit schwarzem Rahmenbau, Felgen und Griffen, gestohlen. Mitteilungen über den Täter und den Verbleib des Rades erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 20.

Was nützte es, daß er den Juristen seine Erfindung darlegte, daß er alles tat, sich zu entlasten?

Sein Gesicht verdüsterte sich, wenn er an die beiden verlorenen Jahre im Gefängnis dachte. Armfelig ist doch das Leben so eines Sträflings.

Und als er endlich frei wurde, da war es mit seiner Stellung in der Fabrik vorbei.

Kaltes Achselzucken, kalte Wortflüsterereien.

Warum hatte er damals in der Gerichtsverhandlung so unbegründet das Fabrikationsgeheimnis preisgegeben? So, seine Erfindungen seien das gewesen? Und wer hatte sie aufgekauft? Schweigegeld dafür bezahlt?

Die Konkurrenz hatte offene Ohren gehabt damals, die hatte gelernt, die stand jetzt auf derselben Höhe. Und wer hatte die Schuld?

Da ging er zur Konkurrenz. Aber kaltes Achselzucken, kalte Worte auch hier.

Niemand nahm einen Menschen, der nicht schweigen konnte. Able Erfahrungen anderer machen vorsichtig.

Da zog er als Tramp durchs Land. Heute hier, morgen dort. Und die Nächte an irgend einer Bahnhöpfung, irgendwo draußen im Freien. Und ein halbes Jahr lang kein richtiges Bett.

Das geordnete Leben und das Leben des Paria in den Städten, das er aus der ersten Zeit her so gut kannte, mit seinen ungefunden, dumpfen Schlafhöhlen, seinen von Verrat und Rast beschnittenen Tagen und Nächten war ihm tief verhaßt. Tage der tiefsten Knechtschaft im „Land der Freiheit“, nicht noch einmal wollte er sie erleben. Sein ganzes zivilisiertes Empfinden lehnte sich dagegen auf.

Lieber, tausendmal lieber ein freier, armer Teufel im Freien.

Kamen die Tage in Wildwest. Aber das Leben als Tabakarbeiter auf einer der großen Farmen war schließlich noch armerlicher.

Und dann, endlich fand sich Gelegenheit als Schiffsheizer nach Australien.

(Fortsetzung folgt)

Gerichtssaal.

Po. Schöffengericht und Strafkammer. In der Bemerkung Schieferlein hatte der Tagelöhner Franz Haas, gebürtig aus Kantenhal, nachfolgendermaßen festgestellt: Der Angeklagte hatte zwei Jahre sechs Monate Gefängnis erhalten, die er bestrafen und einen derselben mihandelte. Er wurde vom Schöffengericht zu zehn Monaten Gefängnis und einer Woche Haft verurteilt. Der Angeklagte hatte zwei Jahre sechs Monate Gefängnis beantragt. — Ein Fahrradmörder schämte sich der Schloffer Robert Smarot, der in der Tagelöhner- und Tannstraße und am Hieting von der Straße weg drei Fahrräder gestohlen, ferner in einer hiesigen Bäckerei eingedrungen war und aus dem Laden zwei Fahrräder entnommen hatte. Beim Verkauf der Räder gab er Fälschung mit dem Namen des berühmten Einbrechers Bill Becker aus. Die Strafkammer erkannte gegen den Dieb auf drei Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Der Kaufmann Heinrich Klee aus Weiblich, der Assistent Smarots, kam mit zwei Monaten Gefängnis davon.

Po. Französisches Kriegsgericht in Wiesbaden. Drei Mitglieder der Wiesbadener kommunistischen Jugendgruppe, der Landwirt Wilhelm Kopp, in Dohlem wohnhaft, der 24 Jahre alte Kaufmann Theodor Hartmann und der 17jährige Schneiderlehrling Gustav Fischer, waren vor dem Kriegsgericht angeklagt, verbotene kommunistische Flugblätter und Zeitungen verteilt, Flugblätter antisemitischen Inhalts an Soldaten der Besatzungsarmee verteilt und an Kasernen angeheftet zu haben. Auch hätten sie verbotene Zusammenkünfte abgehalten, für die die Genehmigung seitens des Kreisdelegierten nicht eingeholt worden war. Die Angeklagten gaben im großen und ganzen die ihnen vorgeworfenen Verfehlungen zu, bestritten aber energisch, Flugblätter an Soldaten verteilt zu haben, an die Kasernen angeheftet zu haben. Die fraglichen Flugblätter stammten nicht von der kommunistischen Partei, zumal sie den Namen des Verfassers des Druckers und des Druckortes nicht trügen. Das Gericht verurteilte Kopp zu einem Jahr Gefängnis und 100 Goldmark Geldstrafe, Hartmann zu neun Monaten und 50 Goldmark, Fischer erhielt drei Monate Gefängnis.

Neues aus aller Welt.

Monte Carlo in Berlin. Bei einer Spielblitzsitzung im Norden Berlins wurden 102 Personen zwangsweise, 7 Bankhalter und ein hiesiger Geschäftler dem Polizeipräsidium zugeführt. Spielgerät und 87 Millionen Mark wurden beschlagnahmt.

Der Bekehrte als Lebewesen. In Berlin wurde der 22 Jahre alte Bekehrte Fritz Engelhardt aus Mangel verhaftet, der vor 14 Tagen mit 10 000 Litras (10 Litras gleich 1 Dollar) durchgekommen war. In Berlin gab er das Geld mit seinen Händen aus, so daß er nur noch einen kleinen Teil des unterliegenden Geldes bei der Verhaftung behielt.

Ein neuer Rangierbahnhof für Berlin. Als ein Teil der im Bau befindlichen südlichen Umgehungsbahn ist der neue Rangierbahnhof Seiditz als End- und Umfahrbahnhof für Güterzüge aus den Richtungen Magdeburg-Gütersloh und als Umfahrbahnhof der im wesentlichen aus Mitteldeutschland kommenden Schiffschiffe für Berlin und Übergang in Betrieb genommen worden. Der nach neuzeitlichen Grundsätzen angelegte erste Teil des neuen Bahnhofs ist mit einer Wohnkolonie verbunden. Unmittelbar wird durch die neue Anlage der Rangierbahnhof Grunewald entlastet und für andere dringliche Zwecke frei und mittelbar wird der Güterzugbetrieb auf dem Ringe flüssiger und damit wirtschaftlicher.

Handelstragödie in Charlottenburg. In seiner Wohnung in der Arminienstraße 32 in Charlottenburg erschlug der Möbelhändler Hippmann seine Frau, seine 16jährige Tochter und dann sich selbst. Nach dem, was die Schüsse gelehrt hatten, alarmierten die Polizei, die die verblutete Wohnungstätte gemeinsam öffnete. Ein Arzt konnte jedoch nur noch den Tod aller drei feststellen. Der Grund ist in Nachforschungen zu suchen, die infolge der schrecklichen Geschehnisse eingeleitet sind.

Kampf mit Milliardenbitten. Einem Gutsbesitzer in Jansky bei Guben wurden von Andreassen Silberbitten im Werte von etwa 200 Millionen Mark gestohlen. Zwei Landjäger beklagten den Bahnhof Jansky und nahmen hier fünf Täter fest. Einer der Räuber zog plötzlich eine Pistole, tötete einen Komman durch einen Kopfschuß und verletzte einen zweiten Beamten so schwer, daß er zusammenbrach. Ein Beamter streckte im letzten Augenblick einen Täter ebenfalls durch einen Schuß tödlich nieder. Einigen nannte

herbeigeleiteten Beamten gelang es, einen der Täter festzunehmen, während die drei anderen in einem in der Nähe liegenden Auto die Flucht ergriffen. Die weiteren Ermittlungen führten jetzt in Berlin zur Festnahme des wehrungslosen Arbeiters Kysal.

Eine Liebestragödie im Gebirge. Auf der Höhe Rottach bei Immenstadt wurden die Leiche eines Mannes und einer Frau aufgefunden, deren Verhältnisse nicht festgestellt sind. Neben den Leichen lag eine Revolverpistole. Man nimmt an, daß sich in der Einsamkeit des Gebirges eine Liebestragödie abgespielt hat.

Die Leiche im Flugzeug. Der Kapitän des General-Kaufmanns Walter, die den D-308 München-Hamburg benutzte, wurde auf dem Bahnhof Wärsburg, als sie zum Fenster hinaussah, eine Handtasche mit wertvollen Schmuckstücken gekohlen.

Die Leiche im Flugzeug. Die Münchener Polizei verhaftete die Behörden in Budapest, daß ein deutsches Flugzeug mit einer in einem Aluminiumbehälter befindlichen Leiche Budapest auf dem Wege nach Konstantinopel passieren werde und ersuchte um Anhalten des Flugzeuges. Das Flugzeug in Budapest freiwillig landete, konnte dem Erlaß nicht entkommen werden. In dem Flugzeug befand sich die Leiche der neunjährigen Tochter einer wohlhabenden türkischen Familie. Das Kind war in München plötzlich gestorben und die Eltern wollten den Leichnam in heimischer Erde in Konstantinopel bestatten. Der Weitertransport der Leiche wird erst nach Bewilligung der Münchener Polizei, ohne deren Erlaßnis das Flugzeug abgegangen war, erfolgen.

Silbergeld auf dem Buttermarkt. Auch die nordischen Länder haben ihre Geldmangeln und das dänische Silbergeld wird auf unglaubliche Art nach Schweden geschmuggelt. Auf dem Waldsee Jährdampfer wurde ein junger Mann angehalten, der den Arm in der Binde trug, besser Hande jedoch, wie die nähere Untersuchung ergab, Silbergeld enthielt. Ein andermal wurde ein dänisches Ehepaar angehalten, dessen häufige Reisen nach Schweden aufgefallen waren, bei dem aber bisher trotz genauer Untersuchung nie etwas zu entdecken gewesen war. Diesmal fiel dem Zollbeamten zufällig die Schwere der Butterbrotspalte auf, die das Paar bei sich trug. Es ergab sich, daß die Butterbrote unter dem Belag sehr viel Silbergeld bargen.

Probieren Sie
Erstklassige
WEINE

die gute Küche

Angenehme Lokalitäten mit Nebenzimmer.
Zivile Preise.

im
Wein-Restaurant
Jahn,
Michelsberg 10

Der Umtausch

von Getreide gegen Mühlenprodukte
findet fortan täglich von 8—12 Uhr morgens
und 2—4 Uhr mittags, außer Samstags statt.

Heinrich Werner
Kupfermühle.

Derkaufe nach Papiermark!!
Lebensmittel u. Kohlen
werden auch als Zahlung angenommen.
Großes Lager in

Anzügen, Paletots, Hosen, Fräcken,
Smokings, Gehrücken

äußerst billig abzugeben. — Zahlungserleichterung
nach Vereinbarung.

STEIMANN, 7 Rauenhaler Str. 7.

Frische Fische

geräucherte u. marinierte Fische
Matjesheringe — Salzheringe
kaufen Sie am besten und billigsten in

Trickels Fischhallen

Grabenstr. 16, Kirchgasse 7, Wörthstr. 24.

Diese Woche:
Große Zufuhren. Billige Preise.
Große Auswahl. Ia Qualitäten.

Nachlaß-Versteigerung.

Samstag, den 29. Sept. u. Montag, den 1. Okt. cr.,
jedesmal vorm. 9½ Uhr beginnend, werde ich im
Hause

6 Schlichterstraße 6
— 3. Stock —
freiwillig öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
versteigern.

1 Mahag.-Schlafzimmer, bestehend aus: 1 Bett mit
Kohbaarmatratze, 1 Stuhl, Kleiderständer, 1 Waschkommode
mit Marmortop u. Spiegel, 1 Nachtschrankchen, 1 gezeichnetes
Mahag.-Büfett, 1 Mah.-Schreibtisch, 1 Mah.-Vitrine, 1 alte
Standuhr, 1 Damen-Schreibtisch mit Sessel, 2 Biedermeier-
Konsole u. Spiegel, 2 Betten mit Kohbaarmatr., 1
eifernes Bett mit Einlage Stuhl, Kleiderständer, 1
Tische Stühle u. Sessel, 1 Tisch, 1 Tisch, 1 gute
Pragelampe u. Stiche, Porzellan u. Glaswaren, 2
Tafelstühle, Babenteppiche, Kissen u. Kissen,
Laken, Küchengeräte, 2 Zimmeröfen (darunter 1 Dauerbrenner), 1
Bartier Herrenkleider und 100 Uniformen u. 100
Bücher und anderes mehr.

Versteigerung bestimmt.
Befichtigung 1½ Stunde vor Beginn der Versteigerung.
Wiesbaden, den 27. Septbr. 1923.
Richter, Gerichtsvollzieher, Oranienstr. 48, 1.

Sie ahnen nicht, welcher Wert

in Ihren alten unmodernen Damen- und Herren-Hüten, Pelzhüten,
Pelzmänteln und Pelzen aller Art liegt, wenn Sie dieselben bei mir
umarbeiten und modernisieren lassen; auch Färben, Reinigen, Aufpressen
und Umpressen der Futterformen wird übernommen.

Billigste Berechnung, schnelle Lieferung, freundliche Bedienung.
Almay Roberts, Puß-Atelier, Philippsbergstraße 21.
Bitte genau auf die Nummer 21 zu achten.

Junge Damen, die Lust haben, das Pußfach gründlich zu erlernen,
können sich dabeist anmelden.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Freitag, 28. September cr.,
morgens 9½ Uhr anfangend,

versteigern wir in der Wohnung

3 Schiersteiner Straße 3,
2. Etage.

nachverzeichnete Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als:

1 Nußbaum-Wohnzimmer,

bestehend aus: Vertikal, Konsohlenschrank mit Spiegel,
Schreibtisch u. Tisch, sehr guter Divan, Ottomane,
kompl. Kirchh.-Bett, Waschkommode u. Nachtschrank,
Mahag.-Waschenset, Mahagoni-Unterschiedspiegel,
Spiegel mit Goldrahmen, Bauern-, Kunst- und
Zimmertische, 8 große eich. Kleiderstühle, Kleider-
schränke, 2 schw. Säulen, Kleiderständer, Handtuch-
halter, Portieren, Gardinen, Deckbetten, Plüsch,
Kissen, große Partie Kissen u. Dekorationsgegen-
stände in Kristall, Glas u. Porzellan, Delgemälde,
Bilder, kupf. Lampe, Beleuchtungsgegenstände, Re-
paratur mit Gläsern, kompl. Küchen-Einrichtung,
Glas, Porzellan, Küchengeräte und Kochgeschirr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung nur vor der Auktion.

Rosenau & Wintermeyer,

Beerdigter Taxator,

Beerdigter öffentlich angelegter Auktionator.

Größe Auktionshalle Wiesbadens.

Telephon 5584. 3 Marktplatz 3. Telephon 5584.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Freitag, den 28. September 1923,
vormittags 9½ Uhr anfangend,
versteigere ich wegen Nachlass im Hause

Oranienstraße 44, 2,
folgende gut erhaltene Möbel und Gebrauchsgegenstände, als: 1 Stuhl, Spiegelständer, Kleiderstühle,
Bücherständer, Schrank, Waschkommode, Ausziehtische
Nachtische Stühle, Sofa, Sessel, sehr schöner
Gold-Trümpf u. Biedermeier-Spiegel, zwei große
Kuh-Betten mit prima Kohbaarmatratzen, 1 Brand-
ofen, Tisch, Kommode, Kleiderständer, Anrichte, Etagere
und andere Möbel, Teppiche, Läufer u. Vorlagen,
Portieren, Vorhänge, sehr schöner Lederhocker,
Handnaßmaschine, mehrere Federbetten und Kissen,
Steppdecken, Reisekoffer, 1 Konversationslexikon
mit Paneele, 1 gr. Partie Bücher, Dekorations-
und Aufstellgegenstände, Bestecke, Glas, Porzellan u. and.
Haus- u. Küchengeräte und vieles Nichtben. mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung vor der Auktion.

Emil Klapper,

Auktionator und Taxator.

Wiesbaden, Friedrichstraße 55. — Telephon 1627.

Apfelwein

prima Qualität,
kellert laufend in Fässern
und Flaschen

Joh. Zühl
Distillier- und Weinhandlung
Wiesbaden F 10
Schiersteiner Straße 11.

Für Friedhof

eine Konkrete i Gärte,
viele starke Stauden, wie
Fingerringen, Edelweiss
rer, Gerbstäben usw.

Th. Böhler.

Blatter Straße 172. Gth.

Geschäftl. Empfehlungen

Nach Frankfurt

m. Student Kommissionen
regelmäßig und prompt.

Nach. Dieser, Wehrstr. 34

Stiderin!

Nehme noch Arbeit an.

Letzte Meri.

Bietenrina 1. Barterre

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 25. Sept.: Schneid,
Franziska Klein, 20 J.

Mädchenmeister Theodor
Matheis, 63 J. Schloß-
meister Franz Dirich, 78 J.

Ehefr. Anna Bahrdt, geb.
Müller, 46 J.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde,
Michelsberg. — Freitag,
abends 6 Uhr. Samstag,
früh 9 Uhr, nachm. 3 Uhr.

Ausgang 6.55 Uhr. Mon-
tag (Hochanna rabba),
früh 7 Uhr. — Gottes-
dienst am Schlußfest.

Montag, abds. 5.45 Uhr.
Dienstag, früh 9 Uhr.
Bredigt und Festessen
9.15 Uhr, nachm. 3 Uhr,
abends 5.45 Uhr. Fest-
gottesdienst. Mittwoch,
früh 9 Uhr. Torafest-
abend, nachm. 3 Uhr. Fest-
ausgang 6.45 Uhr. —
Donnerstag, früh 7 Uhr,
abends 5.45 Uhr.

Alt. Israelitische Kultus-
gemeinde, Friedr. 33.

Freitag, abds. 5.45 Uhr.
Sabbat, morgens 8 Uhr.
Bredigt 10 Uhr, nachm.
3.30 Uhr, abends 6.55 Uhr.

Hochanna rabba, morg.
6.30 Uhr. Sonnt. Vor-
abend 5.45, morgens 8
Uhr, 10 Uhr, nachm.
3.30 Uhr, abends 6.45.

Donnerstag, morg. 6.45,
abends 5.30 Uhr.

Achtung!

Rad-Sport-Club 07 G.B., Wiesbaden.

Die Bundesmitglieder vom Verein werden dringend
gebeten, bis spätestens Samstag, den 29. Sept. 1923,
ihren fälligen

Bundesbeitrag (6 Mill.)

nebst Karte im Vereinslokal „Westendhof“ abzugeben.
Der Vorstand.

Wisi Wintermeyer
Professor Hermann Schnitzler

zeigen ihre Verlobung an.

September 1923.

Wiesbaden, Biebricher Straße 42.

Mannheim, Rietal.

Statt Karten.

Paula Stern
Bruno Hirsch

Verlobte.

Wiesbaden, Nerostraße 43

Berlin, Neue Königstraße 39

September 1923.

Freunden und Bekannten die traurige

Nachricht, daß unser herzenguter Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager
und Onkel

Schlossermeister Franz Hirsch

nach kurzem Krankenlager im 78. Lebensjahre
heute sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 26. Sept. 1923.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht,
daß meine liebe Frau, uns. herzengute Mutter

Frau Anny Bahrdt, geb. Müller

im Alter von 46 J. nach kurzem Krankenlager
Dienstag nachm. 4 Uhr sanft entschlafen ist.

Der trauernde Gatte nebst Kindern.

Wiesbaden, den 26. September 1923.

Die Beerdigung findet Freitag, 28. Sept.,
vorm. 9½ Uhr, von der Leichenhalle des alten
Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

Am 26. ds. Mts. entschlief sanft meine liebe

Frau, unsere gute Mutter, Großmutter,
Schwieger, Schwägerin und Tante

Frau Chr. Hühner, geb. Hofmann

im Alter von 76 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Hühner, Eisen-Oberschaff.

Wiesbaden (a. St. Frankfurt a. M.)

Familie Jul. Hofmann, Dohheim.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3½ Uhr
auf dem Südfriedhof statt.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Jung. bess. Verkäuferin
von 18-17 Jahren per
soph. gesucht.
S. 474 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Platzanweiserin
Sucht
Thalia-Theater.
Mehrere junge

Mädchen

im Alter von 14 bis 17
Jahren werden, einestell.
Thalia-Theater.
Wahlstraße 55.
Hauspersonal

Gouvernante-Dänemark

Junge Dame, nicht über
25 Jahre, die Englisch
spricht, gute Erziehung
für 3 Kinder, sucht Stelle
als Gouvernante, gute Beschl.
S. 474 Tagbl.-Verlag.

Mädchen

Sucht Stelle oder Haus-
töchter zum 1. Okt. sucht
Barthstraße 40.

Mädchen

oder Wirtschaftlerin bei
höchstem Lohn gel. Hoff-
straße 2-4 u. 7-9 Uhr nachm.
Wahlstraße 25, 3.

Mädchen

oder Köchin u. Hausfrau
gesucht, Ehrlich u. Heide.
Lohn 50 Markmon.
Martinsstraße 3.

Besseres Mädchen

für den Haushalt gesucht,
höchster Lohn und gute Kost.
Schroth-Wahl, Kirch. 12.

Mädchen

zu 3 Erwachsenen bei
höchst. Lohn gel. Kaiser-
Friedrich-Ring 22, 1.

Mädchen

in kleinen Haushalt mit
Kind gesucht
Wahlstraße 18, 1.

Mädchen

zu 2 Personen
in Villa zu 2 Personen
Wahlstraße 18, 1.

Mädchen

aus älterer, das etwas
hohen kann bei sehr hoh.
Lohn gesucht, Köchin vor-
handen. Näheres
An der Kinastraße 10, 2.
von 4-7 Uhr

Mädchen

welches auch kochen kann,
in besseren Haushalt gel.
gegen seitgemässen Lohn.
Friedrichstraße 9, 2.

Mädchen

Zuvers. Mädchen
mit aut. Zeugn. zu alt.
Eben. in sehr gute Stelle
gel. Schenkenstraße 7, 1.

Mädchen

das kochen kann u. etwas
Hausarbeit übernimmt, bei
gutem Lohn in kl. Billig-
haushalt für sof. gesucht
Wahlstraße 63.

Mädchen

Ordentl. Hausmädchen
für sofort gesucht. Vor-
zuziehen nur vormittags.
Seidenstraße 18, Part.

Mädchen

Nur automobilen
Mädchen oder Frau
für ganz oder über Tag
in ruhigen Haushalt gel.
Bahnhofstraße 6, 2 rechts.

Gesucht

in kinderlosen besseren
Haushalt unabhäng., ge-
diente

Frau

oder
Mädchen

von 9½ bis über Mittag
oder tagsüber.
Bismarckring 40, 2 l.

Mädchen

Monatssumme für 3 Std.
nachm. gel. Barthstraße 40.

Superlätiges Mädchen
tagsüber gesucht Weihen-
bühlstraße 6, 3 links.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Verläufer (in)
aus der Kolonialwaren-
branche per sofort gesucht.
Vorstellung zwischen 8 u.
10 nachm. 2-4 nachm.
Rheinstraße 113, 2.

Gewerbliches Personal

Landwirtschaftl. Arbeiter
gesucht
Schwalbacher Str. 55.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kontoristin
mit langjähriger Praxis
in d. Buchdruckerei
u. u. 472 Tagbl.-Verlag.

Jrl., Russin,

mit guten Kenntnissen d.
deutlich. russisch u. engl.
Sprache, ruffisch u. deutsch
schreiben, auch deutsche
Stenogr., sucht post. Stell.
oder Stunden. Offert. u.
S. 464 Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Heil. Krän. l. s. 15. 10.
Stell. als Haushälterin oder
Stütze o. als Köchin
in gr. od. kl. Haush. Off.
u. S. 473 Tagbl.-Verlag.

Ausländische Familie sucht per sofort

Kinderschwester
zu zwei Kindern (3 und 1½ Jahr) sowie Klein-
mädchen (20-25 Jahre) bei zeitgemäßem Lohn.
Vorzustellen bei Mischler, Jbsteiner Str. 16.

Fabrik in Biebrich sucht zuverlässigen tüchtigen

Buchhalter
vorab aushilfsweise. Angeb. m. Zeugnisabschr. und
Gehaltsanspr. u. G. 478 a. d. Tagbl.-Verlag.

Bertreter

der Sägewarenbranche für
Wiesbaden, Biebrich und
Umgebung zum sofortigen Eintritt gesucht. Off.
unter J. 16633 an Annoncen-Exp. D. Jern.
W. m. b. H., Wiesbaden. F 10

Alteingeführte Feuer-Vers.-Gesellschaft mit

allen Nebenbranchen und bedeutendem
Inkasso sucht zur Besetzung ihrer
Wiesbadener Geschäftsstelle
guteingeführten rührigen

Vertreter.

Offerten unter U. 467 an Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Läden
u. Geschäftsräume.
in nur ersten Geschäfts-
lagen, sofort zu verm.
Nah. durch Robert Goh.
Rheinstraße 91, 1.

Möblierte Wohnungen.

Möbl. Wohnungen, 3im.
Wahlstraße 18, 1.

Von moderner Wohnung

n. Rheinstraße, Sonnenl.
ein möbl. Zimmer möbl.
an vorn. ruh. Einzel-
person wertbeholdend o.
Wäsche zu vermiet. An.
u. S. 473 Tagbl.-Verlag

Fremdenheime

Möbl. 6. 1. möbl. 3.
volle Pen. 1 u. 2 Betten.
2 Zimmer, 2 Betten,
1 3im. 1 Bett. m. reichl.
guter Pension abzugeben.
Rheinstraße 15, 3. Etage.

Mietgesuche

Zwei Ausländer suchen
gut möbl. Wohn.
nicht als Mitbewohner.
Zentrum. Offerten unter
U. 468 an den Tagbl.-
Verlag.

Besserer Beamter (Dauermieter) sucht für sofort

2 evtl. 1 großes leeres Zimmer.
Offerten mit Preisangabe u. S. 472 Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen
sucht Stell. über Mittag
m. Schlafgelegenheit. Off.
u. S. 474 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufmann, 32 J.,
in Lebensmittel- u. Tabak-
branche erfahren, 5 Jahre
gerüst. sucht Stellung als
Reisender. Lagerist oder
Kassierer. Offerten u.
S. 473 an den Tagbl.-
Verlag.

Banbeamter

sucht Stellung per sofort
oder später. Offerten u.
S. 471 Tagbl.-Verlag.

Kraftfahrer

21 Jahre. sucht Stell. für
Kaff- oder Personenwag.
Off. u. S. 472 Tagbl.-
Verlag.

Chausseur

21 J. ledig, gelernter
Mechaniker, Führerschein
2b u. 3b. sucht Stellungs-
geht auch sofort mit ins
Ausland. Näb. bei Eidel-
mann od. Josef Ludwig.
Dahlheimer Straße 26.

DURCH REKLAME-

Drucksachen der L. Schellen-
berg'schen Buchdruckerei fördern
Sie ihr Geschäft und erzielen
HOHEN UMSATZ!

Ausländische Familie sucht per sofort

Kinderschwester
zu zwei Kindern (3 und 1½ Jahr) sowie Klein-
mädchen (20-25 Jahre) bei zeitgemäßem Lohn.
Vorzustellen bei Mischler, Jbsteiner Str. 16.

Fabrik in Biebrich sucht zuverlässigen tüchtigen

Buchhalter
vorab aushilfsweise. Angeb. m. Zeugnisabschr. und
Gehaltsanspr. u. G. 478 a. d. Tagbl.-Verlag.

Bertreter

der Sägewarenbranche für
Wiesbaden, Biebrich und
Umgebung zum sofortigen Eintritt gesucht. Off.
unter J. 16633 an Annoncen-Exp. D. Jern.
W. m. b. H., Wiesbaden. F 10

Alteingeführte Feuer-Vers.-Gesellschaft mit

allen Nebenbranchen und bedeutendem
Inkasso sucht zur Besetzung ihrer
Wiesbadener Geschäftsstelle
guteingeführten rührigen

Vertreter.

Offerten unter U. 467 an Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Läden
u. Geschäftsräume.
in nur ersten Geschäfts-
lagen, sofort zu verm.
Nah. durch Robert Goh.
Rheinstraße 91, 1.

Möblierte Wohnungen.

Möbl. Wohnungen, 3im.
Wahlstraße 18, 1.

Von moderner Wohnung

n. Rheinstraße, Sonnenl.
ein möbl. Zimmer möbl.
an vorn. ruh. Einzel-
person wertbeholdend o.
Wäsche zu vermiet. An.
u. S. 473 Tagbl.-Verlag

Fremdenheime

Möbl. 6. 1. möbl. 3.
volle Pen. 1 u. 2 Betten.
2 Zimmer, 2 Betten,
1 3im. 1 Bett. m. reichl.
guter Pension abzugeben.
Rheinstraße 15, 3. Etage.

Mietgesuche

Zwei Ausländer suchen
gut möbl. Wohn.
nicht als Mitbewohner.
Zentrum. Offerten unter
U. 468 an den Tagbl.-
Verlag.

Besserer Beamter (Dauermieter) sucht für sofort

2 evtl. 1 großes leeres Zimmer.
Offerten mit Preisangabe u. S. 472 Tagbl.-Verlag.

Teilwohnung

ge sucht

3-5 Zimmer, von ruhig.
deutschen Ehepaar. Ver-
mieter erhält vollständige
freie Befristung. Off. u.
S. 469 an den Tagbl.-
Verlag.

Kranz, Ehepaar sucht

2-3 möblierte Zimmer
mögl. Altküche. Kur-
hausnähe. Angebote nach
Wahlstraße 37, 1.

Alteingeführte Feuer-Vers.-Gesellschaft mit

allen Nebenbranchen und bedeutendem
Inkasso sucht zur Besetzung ihrer
Wiesbadener Geschäftsstelle
guteingeführten rührigen

Vertreter.

Offerten unter U. 467 an Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Läden
u. Geschäftsräume.
in nur ersten Geschäfts-
lagen, sofort zu verm.
Nah. durch Robert Goh.
Rheinstraße 91, 1.

Möblierte Wohnungen.

Möbl. Wohnungen, 3im.
Wahlstraße 18, 1.

Von moderner Wohnung

n. Rheinstraße, Sonnenl.
ein möbl. Zimmer möbl.
an vorn. ruh. Einzel-
person wertbeholdend o.
Wäsche zu vermiet. An.
u. S. 473 Tagbl.-Verlag

Fremdenheime

Möbl. 6. 1. möbl. 3.
volle Pen. 1 u. 2 Betten.
2 Zimmer, 2 Betten,
1 3im. 1 Bett. m. reichl.
guter Pension abzugeben.
Rheinstraße 15, 3. Etage.

Mietgesuche

Zwei Ausländer suchen
gut möbl. Wohn.
nicht als Mitbewohner.
Zentrum. Offerten unter
U. 468 an den Tagbl.-
Verlag.

Besserer Beamter (Dauermieter) sucht für sofort

2 evtl. 1 großes leeres Zimmer.
Offerten mit Preisangabe u. S. 472 Tagbl.-Verlag.

25 000 bis 30 000 Francs
als Beteiligung für erstklassiges,
industrielles Unternehmen **gesucht**.
Seriöse Selbstgeber wollen Offerten u.
O. 474 an den Tagbl.-Verlag einreichen.

Wohnungen

zu verkaufen

Herrliche

3-Zim.-Wohnung
in 2-Baum. Villa in Eigen-
heim mit 2 Bäd., 1 Glas-
veranda, Bad, Elektr.,
2 Kamin, gegen ebenbürtige
Wohnung in der Stadt zu
tauschen gesucht. Offerten
unter S. 464 an den
Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch !!

Gehe 5-6-Zim. Wohn-
ung mit Bad, Veranda u. Zu-
behör in Kitzbühlerstr.
Suche 4-Zimmer-Wohn-
ung, nicht im Zentrum der
Stadt gelegen. Offerten u.
S. 474 an den Tagbl.-
Verlag.

Immobilien

Immobilien-Kaufgehilfe

Pension zu kauf. gesucht.
650 000 Goldm. Angebote
u. S. 474 Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Prima Deutsche
Schäferhunde
6 Wochen alt, sofort zu
verf. Kreuzwieser, Rhein-
straße 115, 4. 2-5 nachm.

Junge Wolfshunde

zu verkaufen Leising-
straße 26.

Hofhund

billig zu verkaufen Doh-
heimer Str. 147.

Gemälde

Original Kaspar Dughe,
genannt Bouffin, ca. 1640
gemalt, nur an Liebhaber
zu verkaufen. Offerten u.
S. 471 an den Tagbl.-
Verlag.

Berliner Jodett

(Ultradon). In Qualität,
umständlich an Privat
zu verf. Offerten unter
S. 472 an den Tagbl.-
Verlag.

Zu verf. in fr. Brausen

fast neuer Damen-Pelz-
mantel und Herzmantel
(Gr. 44), 3 neue Herren-
Hüte u. getragene Schuhe
(Nr. 39), eine Pante, ein
Büppchen, 1 Schu-
larren u. 1 Zint-Waldtopf.
Anzugeben von 4-5 Uhr.
Geisbergstraße 28, Part.

Herrenkleider

preiswert zu verf. Delfin,
Frankfurter Str. 12, von
2 bis 3½ Uhr.

Winterkleider

neu, für mittl. kl. Fra-
uen, zu verf. 3im.
mannstraße 8, 1 rechts.

Dunkl. Herren-Mantel,

Damen-Stiefel (Gr. 39),
Schuhe für 6jähr. zu verf.
Nah. im Tagbl.-Verl. VI

Herren-Mantel

(Raalan) 15 Goldm., ein
Mantel für 17jähr. für
8 Goldm. verf. Markloff,
Kauertstraße 16, 2.

Gelegenheitskauf !!

Wegen Abreise verkaufte
ich, zur Brautausstattung
geeignet, einen neuen
neue Bettwäsche
gegen Markt oder Devisen.
Folbaum.

Bertramstraße 19, 2 rechts

Kotolauer ver. d. Va.
zu verf. Geisbergstr. 26, 1

Charmier-einrichtung

zu verkaufen. Balant,
Kloppstraße 9, 1.

Eichen-Schlafzim.

zu verf. Zahl. in Baluta.
Anzugeben von 5-7 Uhr.
Nerobergstraße 12, Part.

Staubsauger-einrichtung

preiswert zu verkaufen.
Schwalbacher Str. 73,
1. Etad.

Beig. Kinderbett, neues

R. Stüblich, R. Baden, zu
verf. Wahlstr. 14, 2. 9-11
Guterl. Kuchensch. u. v.
Wahlstr. 14, 2. 9-11.

Gelegenheitskauf !!

Sofa, wie neu, sehr bill.
Pietzke, Adlerstr. 66, 3.

Diwan, Bett, Kinderbett,

für Kleiderkasten und
Küchen-Einricht. billig zu
verf. Sabel, Adlerstr. 56,
Part. Anzugeben von 10
bis 12 und 3-6 Uhr.

Mahagoni-polierter

Ermenupiegel
(Glas 3 Teile), Gr. 220
x 85, zu verf. od. tauch.
Off. u. S. 471 Tagbl.-
Verlag.

Zu verkaufen:

Presto-Phaethon
16/45

Merc.-Phaethon

10/30
Hex-Simplex-Phaethon,
sowie
Opel-Landaulet
65 PS,

alle fabrikneuwertig, mit
all. Schläfen, fahrbereit.
Klos, Dambachstr. 47, 3.
Bürozeit: 8-10, 2-4.

Gr. amerikanischer Dien

zu verf. Anzugeben von
10-12 und 4-6 Uhr, bei
Bergmann, Südfers. 12,
Toreingangs. 1 St.

8/24 PS. Brennabor

fabrikneu, noch nicht gefahren, mit elektr. Licht
und Anlasser, fahrbereit.

8/20 PS. Benz-Limousine

ebenfalls mit elektr. Licht u. Anlasser, neu lackiert
und neu bereift;

6/20 PS. Dux-Lieferungswagen

für 10-15 Zentner Tragkraft;
4-To.-Anhänger
mit neuen Peters Union-Vollreifen hat preiswert
zu verkaufen

Benz-Gaggenau-Werkstätte

Inh. Joh. Schulte, Mainzer Str. 88. — Tel. 3885.

Kaufgehilfe

„Zwei Waisen im Sturm der Zeit!“

Der berühmte Griffith-Großfilm mit Lillian und Dorothy Gish.

1